



Motette in der Thomaskirche

Freitag, den 14. Januar 2011, 18 Uhr

Beim Glockenschlag bitten wir die Gemeinde, sich zu erheben.

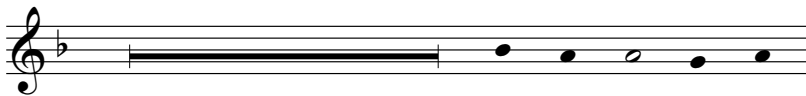
Johann Sebastian Bach

(* 21.3.1685, Eisenach; † 28.7.1750, Leipzig; Thomaskantor 1723–1750)

Allein Gott in der Höh' sei Ehr

Choral BWV 104/6 und Choralbearbeitung »à 2 Clav. et Pedale – canto fermo in Soprano« BWV 662 aus den »Achtzehn Chorälen von verschiedener Art«

Ingressus (Eingang)



Kantor:	Herr, höre meine Stimme	wenn ich	ru - fe;
Gemeinde:	sei mir gnädig	und	er - hö - re mich.
Kantor:	Eile, Gott, mich	zu	er - ret - ten,
Gemeinde:	Herr,	mir	zu hel - fen.
Kantor:	Ehre sei dem Vater und	Hei - li - gen	Gei - ste,
	dem Sohne und dem		
Gemeinde:	wie es war im Anfang, jetzt und	E - wig - keit.	A - men.
	immerdar und von Ewigkeit zu		



Gemeinde: Hal - le - lu - ja.

Psalmodie (Psalmgebet)

Johann Sebastian Bach

Lobet den Herrn, alle Heiden

Motette BWV 230 für vierstimmigen Chor und Basso continuo

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.
Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Alleluja.

Psalm 117

Leitung: Fabian Enders,

Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig

Lektion
(Lesung)

Johann Sebastian Bach **Der Geist hilft unser Schwachheit auf**

Motette BWV 226 für zwei vierstimmige Chöre (EA 20.10.1729, Paulinerkirche)

Der Geist hilft unser Schwachheit auf,
denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret,
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste
mit unaussprechlichem Seufzen.

Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei,
denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

Römer 8:26-27

CHORAL

Du heilige Brunst, süßer Trost, · nun hilf uns fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben, · die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein' Kraft uns bereit' · und stärk des Fleisches Blödigkeit,
daß wir hie ritterlich ringen, · durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja!

Martin Luther, 1524

Ansprache

Pfarrerin Britta Taddiken

Hymnus
(Lied)

Johann Sebastian Bach **Gottes Sohn ist kommen**

Choralbearbeitung BWV 600 aus dem »Orgelbüchlein«

Gemeindelied »Gottes Sohn ist kommen« EG 5

Melodie: »Ave hierarchia« Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1501/1531

1. GEMEINDE

Got - tes Sohn ist kom - men uns al - len zu From - men
hier auf die - se Er - den in ar - men Ge - bär - den,
daß er uns von Sün - den frei - e und ent - bin - de.

2. CHOR (Satz: J. S. Bach)

Er kommt auch noch heute · und lehret die Leute,
wie sie sich von Sünden · zur Buß sollen wenden,
von Irrtum und Torheit · treten zu der Wahrheit.

3. GEMEINDE

Die sich sein nicht schämen · und sein' Dienst annehmen
durch ein' rechten Glauben · mit ganzem Vertrauen,
denen wird er eben · ihre Sünd vergeben.

4. CHOR

Denn er tut ihn' schenken · in den Sakramenten
sich selber zur Speisen, · sein Lieb zu beweisen,
daß sie sein genießen · in ihrem Gewissen.

9. GEMEINDE

Ei nun, Herre Jesu, · richte unsre Herzen zu,
daß wir, alle Stunden · recht gläubig erfunden,
darinnen verscheiden · zur ewigen Freuden.

Böhmische Brüder, 1544

Canticum
(Lobgesang)

Magnificat

Der Lobgesang der Maria (Soest 1532)

ANTIPHON

Christum, unsern Heiland, ewigen Gott, Marien Sohn, preisen wir in Ewigkeit.
Amen.

Meine Seele erhebt den Herren, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen; siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindskind, denn er hat große Ding an mir getan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist, und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Thron und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern und lässet die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. *Lukas 1:46–55*

Lob und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Christum, unsern Heiland, ewigen Gott, Marien Sohn, preisen wir in Ewigkeit.
Amen.

– ZUM 75. GEBURTSTAG –

Karl Ottomar Treibmann

(* 14.1.1936, Raun/Vogtland)

Ich will dem Herrn singen

Motettenzyklus für gemischten Chor (2007)

– Georg Christoph Biller und dem Thomanerchor gewidmet – Uraufführung

I. Mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig.

Lukas 1:47, 49

II. Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgesang.

Der Herr ist mein Heil.

2. Mose 15:2a

III. Ich will dem Herrn singen. Denn er hat eine herrliche Tat getan.

2. Mose 15:1b

Oration (Gebet)



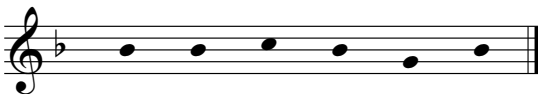
Kantor: Kyrie eleison. Gemeinde: Christe eleison. Kyrie ele - i - son.

Die Gemeinde erhebt sich zu Gebet und Segen

Liturg: Gebet

Gemeinde: **Vater unser** im Himmel,
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Benedicamus
(Lobpreis)



Kantor: Laßt uns prei - sen den Herrn.

Gemeinde: Gott sei e - wig - lich Dank.

Liturg: Segen

Gemeinde: Amen.

Oliver Messiaen

(* 10.12.1908, Avignon; † 27.4.1992, Paris)

Les Bergers

(»Die Hirten«)

aus »La Nativité du Seigneur« (»Die Geburt des Herrn«) für Orgel (1935)

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten.

Lukas 2:20

In der Einleitung zu *Les Bergers* will Messiaen das Leuchten eines farbigen Kathedralfensters wiedergeben. Danach erklingt eine Hirtenmelodie in der Art der Noëls, der volkstümlichen französischen Weihnachtslieder, vorgetragen von den Orgelregistern Clarinette und Oboe.

- Wir bitten, auf Applaus zu verzichten. -

Ausführende: Thomasorganist Ullrich Böhme – Orgel

Thomanerchor Leipzig

Hartmut Becker – Violoncello

Rainer Hücke – Kontrabaß

Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

Die Kollekte am Ausgang ist zur Erhaltung der Thomaskirche bestimmt.

Vorschau: Sonnabend, 15. Januar 2011, 15 Uhr

Motette in der Thomaskirche

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 110 »Unser Mund sei voll Lachens«

Thomasorganist Ullrich Böhme · Solisten · Thomanerchor ·

Gewandhausorchester · Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

2. Sonntag nach Epiphania, 16. Januar 2011, 9.30 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst

Werke von J. S. Bach und K. O. Treibmann

Thomasorganist Ullrich Böhme · Thomanerchor

Freitag, 21. Januar 2011, 18 Uhr

Motette in der Thomaskirche

– zum 425. Geburtstag von Johann Hermann Schein –

Thomasorganist U. Böhme · Thomanerchor · Leitung: Thomaskantor G. Chr. Biller

Sonnabend, 22. Januar 2011, 15 Uhr

Motette in der Thomaskirche

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 190 »Singet dem Herrn ein neues Lied«

Thomasorganist Ullrich Böhme · Solisten · Thomanerchor ·

Gewandhausorchester · Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

3. Sonntag nach Epiphania, 23. Januar 2011, 9.30 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst

Stefan Kießling (Orgel) · Thomanerchor

Freitag, 28. Januar 2011, 18 Uhr

Motette in der Thomaskirche

Thomasorganist U. Böhme · Thomanerchor · Leitung: Thomaskantor G. Chr. Biller

Sonnabend, 29. Januar 2011, 15 Uhr

Motette in der Thomaskirche

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 190 »Christen, ätzt diesen Tag«

Thomasorganist Ullrich Böhme · Solisten · Thomanerchor ·

Gewandhausorchester · Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

4. Sonntag nach Epiphania, 30. Januar 2011, 9.30 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst

Thomasorganist Ullrich Böhme · Thomanerchor

Werden Sie Mitglied im Verein *forum thomanum* oder fördern Sie dessen Arbeit durch eine Spende:
Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 100 2012 100.



Im Jahr 2012 können Thomaskirche, Thomanerchor und Thomasschule auf ihr 800jähriges Bestehen zurückblicken – drei Institutionen, die trotz aller Brüche im gesellschaftlichen Leben bis zum heutigen Tage ihren ursprünglichen Aufgaben gerecht zu werden versuchen:

Glauben zu leben, Musik und Kultur zu gestalten, Menschen zu bilden.

Chorinformationen



Herzliche Einladung zum letzten Tag der offenen Tür im alten Gebäude

Am Donnerstag, dem 27. Januar 2011 laden Thomanerchor und Thomasschule zum Tag der offenen Tür in die Hillerstraße.

Eltern und musikbegabte Jungen zwischen sechs und neun Jahren sowie interessierte Drittklässler können sich über Aufnahmemöglichkeiten in den Thomanerchor und die musikalischen Voraussetzungen informieren. Letztmalig vor dem Umbau kann das Alumnat der Thomaner besichtigt werden; vor allem besteht die Möglichkeit, das neue Interim in der Sebastian-Bach-Straße 1 kennenzulernen.

- 14.30 Uhr: musikalische Eröffnung mit dem Thomanerchor und Thomasschülern (Foyer der Thomasschule, Hillerstraße 7)
- 15.00 Uhr: Begrüßung mit Thomaskantor Georg Christoph Biller, anschließend Auftritt der Thomaner-Anwärter (1. bis 3. Klasse) (Alumnat, Hillerstraße 8)
- 15.45 Uhr: Führungen durchs Alumnat, offener Unterricht
- 16.00 Uhr: Gesprächsrunden mit den Nachwuchs-Pädagoginnen und Eltern aktiver Thomaner (Alumnat, Hillerstraße 8)
- 17.00 Uhr: Besichtigung des Interim-Komplexes (Sebastian-Bach-Straße 1)
- 17.45 Uhr: öffentliche Probe des Thomanerchores

Zudem informieren an diesem Nachmittag der *Förderkreis e. V.* und die *Stiftung Thomanerchor* sowie weitere, dem Thomanerchor verbundene, Einrichtungen über ihre Arbeit.

Weitere Informationen unter

www.thomanerchor.de
www.thomasschule.de

www.kastenjournal.de
www.choreltern.de

Diese elektronische Ausgabe des jeweils aktuellen Motettenprogramms ist Freitags ungefähr ab 10 Uhr im Internet unter der Adresse <http://www.mvmc.de/motette/aktuell.pdf> verfügbar. Beim Besuch der Veranstaltung muß ein gedrucktes Exemplar zum Preis von EUR 2,- erworben werden.

Satz des Programmheftes: **mvmc** Martin Krämer, Leipzig



Motette in der Thomaskirche

Sonnabend, den 15. Januar 2011, 15 Uhr

Johann Sebastian Bach

(* 21.3.1685, Eisenach; † 28.7.1750, Leipzig; Thomaskantor 1723–1750)

Allein Gott in der Höh' sei Ehr

Choral BWV 104/6 und Choralbearbeitung »à 2 Clav. et Pedale – canto fermo in Soprano« BWV 662 aus den »Achtzehn Chorälen von verschiedener Art«

Johann Sebastian Bach

Lobet den Herrn, alle Heiden

Motette BWV 230 für vierstimmigen Chor und Basso continuo

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.

Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Alleluja.

Psalm 117

Karl Ottomar Treibmann

(* 14.1.1936, Raun/Vogtland) – ZUM 75. GEBURTSTAG

Ich will dem Herrn singen

Motettenzyklus für gemischten Chor (2007)

– Georg Christoph Biller und dem Thomanerchor gewidmet – Uraufführung

I. Mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig.

Lukas 1:47, 49

II. Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgesang.

Der Herr ist mein Heil.

2. Mose 15:2a

III. Ich will dem Herrn singen. Denn er hat eine herrliche Tat getan.

2. Mose 15:1b

Lesung

Johann Sebastian Bach

Gottes Sohn ist kommen

Choralbearbeitung BWV 600 aus dem »Orgelbüchlein«

Gemeindelied »Gottes Sohn ist kommen« EG 5

Melodie: »Ave hierarchia« Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1501/1531

1. GEMEINDE



Got-tes Sohn ist kom - men uns al - len zu From - men
hier auf die-se Er - den in ar-men Ge - bär - - den,
daß er uns von Sün - den frei-e und ent - bin - - de.

2. CHOR (Satz: J. S. Bach)

Er kommt auch noch heute · und lehret die Leute,
wie sie sich von Sünden · zur Buß sollen wenden,
von Irrtum und Torheit · treten zu der Wahrheit.

3. GEMEINDE

Die sich sein nicht schämen · und sein' Dienst annehmen
durch ein' rechten Glauben · mit ganzem Vertrauen,
denen wird er eben · ihre Sünd vergeben.

4. CHOR

Denn er tut ihn' schenken · in den Sakramenten
sich selber zur Speisen, · sein Lieb zu beweisen,
daß sie sein genießen · in ihrem Gewissen.

9. GEMEINDE

Ei nun, Herre Jesu, · richte unsre Herzen zu,
daß wir, alle Stunden · recht gläubig erfunden,
darinnen verscheiden · zur ewigen Freuden.

Böhmisches Brüder, 1544

Ansprache

Pfarrer Christian Wolff

Die Gemeinde erhebt sich zu Gebet und Segen

Liturg: **Gebet**

Gemeinde: **Vater unser** im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liturg: **Segen**

Johann Sebastian Bach Unser Mund sei voll Lachens

Kantate BWV 110 zum ersten Weihnachtstag (EA 25.12.1725)

1. CHOR

Unser Mund sei voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens. Denn der Herr hat Großes an uns getan.

2. ARIA (TENORE)

Ihr Gedanken und ihr Sinnen,
schwinget euch anitz von hinnen,
steiget schleunig himmeln an
und bedenkt, was Gott getan!
Er wird Mensch, und dies allein,
daß wir Himmels Kinder sein.

3. RECITATIVO (BASSO)

Dir, Herr, ist niemand gleich. Du bist groß
und dein Name ist groß und kannst mit der
Tat beweisen.

4. ARIA (ALTO)

Ach Herr, was ist ein Menschenkind,
daß du sein Heil so schmerzlich suchst?
Ein Wurm, den du verfluchtest,

wenn Höll und Satan um ihn sind;
doch auch dein Sohn, den Seel und Geist
aus Liebe seinen Erben heißt.

5. DUETTO (SOPRANO, TENORE)

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf
Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

6. ARIA (BASSO)

Wachet auf, ihr Adern und ihr Glieder,
und singt dergleichen Freudenlieder,
die unserm Gott gefällig sein.

Und ihr, ihr andachtsvollen Saiten,
soltt ihm ein solches Lob bereiten,
dabei sich Herz und Geist erfreun.

7. CHORAL

Alleluja! Gelobet sei Gott,
singen wir all aus unsers Herzens Grunde.
Denn Gott hat heut gemacht solch Freud,
die wir vergessen solln zu keiner Stunde.

– Wir bitten, auf Applaus zu verzichten. –

Die heutige Aufführung der Bachkantate »Unser Mund sei voll Lachens« wird für eine CD-Produktion aufgezeichnet. Wir bitten darum, jegliche Störungen zu vermeiden und alle technischen Geräte auszuschalten.

Entstanden zum 1. Christtag, dem 25.12.1725, und erstmalig aufgeführt im Frühgottesdienst der Nikolaikirche zu Leipzig mit Predigt von Superintendent D. Salomon Deyling (1677–1755) zum Tagesevangelium Lukas 2:1–14 und im Vespertagesdienst der Thomaskirche mit Predigt zur Tagesepistel Jesaja 9:2–8 von Archidiakonus D. Johann Gottlob Carpzov (1679–1767). Beide Predigten sind nicht erhalten.

Den Kantatentext dichtete der Darmstädter Hofbibliothekar und Poet Georg Christian Lehms (1684–1717) im Jahr 1711. Der Schlußchoral ist die letzte Strophe des fünfstrophigen

gen Liedes »Wir Christenleut habn jetzund Freud« von Kaspar Füger (1521–1592) von 1592. Die poetische Form, die Lehms vorgibt, wird von Bach eingehalten, in ihrer Symmetrie verstärkt und mit Akzenten versehen; Zuweisungen der Satzgatungen zu Stimmen stammen von Bach, wozu auch die Zuweisung des im Mittelpunkt stehenden Satzes 4 an die Altstimme gehört. Daraus folgt die thematische Entscheidung, aus der Theologie der Menschwerdung Gottes in BWV 110 insbesondere das Thema des Herrseins Gottes herauszuheben und in Beziehung zur Menschwerdung in Jesus Christus zu setzen:

(4) Gott, der Herr, sucht in seinem Sohn in Liebe den verfluchten Menschen auf.		Satz 4 Arie A.
(5) Gott gebühre die Ehre, der Erde Friede, dem Menschen Wohl	Satz 3	Satz 5
(3) Unvergleichlich ist der Herr, groß sein Name und was er tut	Rez. B.	Duett S. T
(6) Adern und Glieder lobsingend Gott und erfreuen Herz und Geist	Satz 2	Satz 6
(2) Gedanken und Sinne bedenken Gottes Menschwerdung	Arie T.	Arie B.
(7) Aus Herzens Grund Gott loben	Satz 1	Satz 7
(1) Mit Mund und Zunge des Herrn Tun rühmen	Chor	Choral

Satz 1 erweist sich als meisterliche Integration eines neukomponierten Chorsatzes in eine bestehende Ouvertüre (Orchestersuite D-Dur, BWV 1069). Diese dient Bach in ihren langsamen Teilen als festlicher Rahmen, in ihrem raschen und fugierten Mittelteil als Bereich, in den er den Chor einbaut. Wahrscheinlich ließ er sich durch das im Mittelteil hörbare instrumentale Lachen dazu anregen, den Suitsatz für diese Kantate einzusetzen. Die wohl schon in Köthen entstandene Erstfassung der Orchestersuite enthielt noch keine Trompeten und Pauken, doch war er schon auf wechselseitiges Konzertieren der einzelnen Gruppen hin angelegt. Der Text von Satz 1 versteht sich als Bibelwort, auch wenn es leichte Anpassungen gibt und der Teil Psalm 126:2bc ausgelassen wurde. Bereits Lehms verwirklichte in seiner Dichtung jenes poetisch-künstlerische Gegenüber der Satzentsprechungen 1 und 7, sowie 2 und 6. Mit Satz 2, einer Arie für Tenor, kehrt zunächst eine nachdenkliche Grundstimmung ein, im Blick auf Satz 1 ein Kontrast. Die Tonart ist *b*-Moll gegenüber dem strahlenden *D*-Dur. Lehms mag der in zeitgenössischer Frömmigkeit nicht selten aufgemachte Gegensatz von Mund und Gedanke, von Sprechen und Denken in den Sinn gekommen sein; das um so mehr, als er in Satz 6 sich beeilt, »Herz und Geist« zusammenzubringen. Hier geht es um das, was Gott getan hat, eine jederzeit wichtige Arbeitsaufgabe im Bereich von Frömmigkeit und Theologie: kein aktueller Glaube ohne Nachdenken im Sinne der Rechenschaft über den christlichen Glauben, keine Theologie ohne Lobpreis und Bekenntnis glaubender Menschen. Die Arie macht deutlich, daß angesichts der Menschwerdung Gottes unbedingt über den Menschen nachgedacht werden muß; hier ist es die Erkenntnis, daß Gott Mensch wird, damit Menschen zu Gottes Kindern werden. Die

Vertonung ahmt im Ritornell die in den ersten beiden Textzeilen beschriebene Bewegung nach und läßt im Nacheinander »Gedanken und ... Sinnen« sich »anitz« von hinnen schwingen. Am Anfang verlaufen die »Gedanken« immer in Sechzehntel-Koloraturen, die »Sinne« zeigen demgegenüber durch lange Haltetöne das Nachdenken. »Eine Kostbarkeit ist Satz 3«, ein kurzes *Accompagnato* für Baß und Streicher, »mit seinen ausdrucksvollen, nach oben weisenden Gesten der Streicher zu der prägnanten Deklamation der Baßstimme« (A. Dürr), die den Charakter des Gotteswortes durch einen Propheten unterstreicht; er muß im Zusammenhang mit Satz 5 gehört werden, denn beide Sätze sind nicht nur unveränderte Bibelzitate, sondern sie rahmen auch die Altarie, Satz 4, ein. Die dreifache Aussage entspricht der dreifachen des Engelslobgesangs (Satz 5): Gott, der Herr, ist unvergleichlich, in dieser Unvergleichlichkeit gebührt ihm allein Ehre; Gott ist groß und sein Name ist groß, wodurch er Frieden schafft zwischen den rivalisierenden Mächten auf Erden; Gott kann seine Unvergleichlichkeit und Größe mit der Tat beweisen, was sich als Wohl auswirkt.

Mit Satz 4, einer Arie für Alt, der Stimme des Glaubens, ist der Zenit dieser Kantate erreicht. Die in Psalm 8 und Psalm 144 gestellte Frage nach dem Menschen bezieht sich ursprünglich auf die erstaunliche Erfahrung, daß Gott sich dem Menschen bevorzugt vor anderen Geschöpfen zuwendet, obwohl gerade dieser durch seine Sünde Gottes Herrsein unablässig bestreitet. Die Frage nach dem Menschen differenziert die zeitgenössische Theologie nach Psalm 8, wo es speziell um die Frage des Menschseins Christi geht, und nach Psalm 144, wo die Frage allgemein nach dem Menschen gestellt wird. Gottes Zuwendung zum Menschen erfährt in der Menschwerdung seines Sohnes ihre einzigartige Aus-

prägung. Die jambische Deklamation des Textes spiegelt sich in der musikalischen Gestalt der Arie wieder. Bach vertont den Text in zwei Abteilungen: Nach der gewichtigen Eingangsfrage wird als Antwort jene Identität der Verachtung und Nichtswürdigkeit genannt, wie sie der Leidenspsalm Christi, Psalm 22, kennt und dort auch für Christus in Anwendung kommt; hier arbeitet Bach mit Tritonus, übermäßigen Intervallen und chromatischen Anteilen. Für die andere Textabteilung, musikalisch ausführlicher vertont, dominiert der Hinweis auf die Liebe innerhalb der Frage, was der Mensch sei: Auch der Sohn Gottes, der eigentlicher Erbe ist, ist ein »Menschenkind«; von ihm wird »Seel und Geist« (der Mensch) zum Miterben ernannt.

Das Duett für Sopran und Tenor, Satz 5, ist eine Continuo-Arie; sie ist von Bach parodierend aus den weihnachtlichen Sätzen der ersten Magnificat-Fassung (*Virga Jesse floruit*, BWV 243a) von 1723 entnommen. In der Umarbeitung hat sie eine Form erhalten, die von dem traditionell dreigliedrig verstandenen Engelslobgesang bestimmt ist. Der erste Abschnitt setzt musikalisch den Gedanken des Lobpreises Gottes um; der zweite betont die Worte »Friede« und »Erden« in kolorierter Weise, um in alternierenden Sequenzen zwischen den Stimmen »Friede auf Erden« zu verkünden; der dritte Abschnitt verläuft wieder in imitierender Form. Satz 6, eine Arie für Baß, setzt mit einem Weckruf der Trompete ein und antizipiert so die vom Text vorgegebene Richtung, eine Folge des Lobgesangs der Engel. Als Parallele zu Satz 2, wo sich der Mensch bereits selbst ermunterte,

Gedanken und Sinnen zu mobilisieren, wird bedacht, was Gott getan hat. Alles ist auf die Gefälligkeit des Gotteslobes gerichtet, jedoch so, daß mit ihm zugleich zum Erfreuen von »Herz und Geist« beigetragen wird. Spätestens der Engelslobpreis aus der Weihnachtsgeschichte (Satz 5) vermittelt den Zusammenhang von Lobpreis Gottes und Erfreuen von Menschen. Gemäß dem Text des B-Teils läßt Bach die Bläser weg; lediglich bei der wiederholten Aufforderung, »ihm ein solches Lob [zu] bereiten«, beteiligt Bach die Bläser durch einen lang ausgehaltenen Ton der Trompete. Die verweisende Aufforderung »singt dergleichen Freudenlieder« bereitet geschickt ein solches Beispiel vor, das sogleich als Schlußchoral, Satz 7, zu hören ist. Diese Strophe entspricht in allen ihren Teilen – auch musikalisch – dem katechetischen Anliegen von Schlußchorälen: Die Stichwortanknüpfung an das gesungene Gotteslob und an die Freude der Glaubenden, insbesondere aus Satz 6, der theologische Zusammenhang der Kantate, der durch das einmalige Tun Gottes bezeichnet wird und sich als Gedanke von Satz 1 bis 3 wörtlich, in den Folgesätzen durch sachliche Umschreibungen durchhält: Gottes Suche nach dem Menschen und die Einsetzung zum Miterben Christi, das Schaffen von Friede für die Erde und von Wohl für die Menschen und die Verknüpfung des Lobpreises der Tat Gottes mit der Freude der Menschen.

© Martin Petzoldt

Die zweibändige »Theologisch-musikwissenschaftliche Kommentierung der geistlichen Vokalwerke Johann Sebastian Bachs« ist im Verlag Bärenreiter, Kassel erschienen.

Ausführende: Thomasorganist Ullrich Böhme – Orgel

Thomaner	Gewandhausorchester Leipzig
Paul Bernewitz – Sopran	Henrik Hochschild – Konzertmeister
Thomaner	Christian Batzdorf, Gunter Navratil,
Stefan Kahle – Altus	Johann Clemens – Trompete
Christoph Genz – Tenor	Marek Stefula – Pauken
Matthias Weichert – Baß	Manfred Ludwig, Marja Poppelbaum – Flöte
	Thomas Hipper, Suzanne Bastian,
Thomanerchor Leipzig	Vicente Castelló Sansaloni – Oboe
	Albert Kegel – Fagott · Daniel Pfister – Violoncello
	Rainer Hucke – Kontrabaß

Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

Die Kollekte am Ausgang ist zur Erhaltung der Thomaskirche bestimmt.

Vorschau:

2. Sonntag nach Epiphania, 16. Januar 2011, 9.30 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst

Werke von J. S. Bach und K. O. Treibmann

Thomasorganist Ullrich Böhme · Thomanerchor

Freitag, 21. Januar 2011, 18 Uhr

Motette in der Thomaskirche

– zum 425. Geburtstag von Johann Hermann Schein –

Thomasorganist U. Böhme · Thomanerchor · Leitung: Thomaskantor G. Chr. Biller

Sonnabend, 22. Januar 2011, 15 Uhr

Motette in der Thomaskirche

Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 190 »Singet dem Herrn ein neues Lied«

Thomasorganist Ullrich Böhme · Solisten · Thomanerchor ·

Gewandhausorchester · Leitung: Thomaskantor Georg Christoph Biller

3. Sonntag nach Epiphania, 23. Januar 2011, 9.30 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst

Stefan Kießling (Orgel) · Thomanerchor

glauben
singen
lernen



800 Jahre
THOMANA

Im Jahr 2012 können Thomaskirche, Thomanerchor und Thomasschule auf ihr 800jähriges Bestehen zurückblicken – drei Institutionen, die trotz aller Brüche im gesellschaftlichen Leben bis zum heutigen Tage ihren ursprünglichen Aufgaben gerecht zu werden versuchen:

Glauben zu leben, Musik und Kultur zu gestalten, Menschen zu bilden.

Chorinformationen



Herzliche Einladung zum letzten Tag der offenen Tür im alten Gebäude

Am Donnerstag, dem 27. Januar 2011 laden Thomanerchor und Thomasschule zum Tag der offenen Tür in die Hillerstraße.

Eltern und musikbegabte Jungen zwischen sechs und neun Jahren sowie interessierte Drittklässler können sich über Aufnahmemöglichkeiten in den Thomanerchor und die musikalischen Voraussetzungen informieren. Letztmalig vor dem Umbau kann das Alumnat der Thomaner besichtigt werden; vor allem besteht die Möglichkeit, das neue Interim in der Sebastian-Bach-Straße 1 kennenzulernen.

- 14.30 Uhr: musikalische Eröffnung mit dem Thomanerchor und Thomasschülern (Thomasschule, Hillerstraße 7)
- 15.00 Uhr: Begrüßung mit Thomaskantor Georg Christoph Biller, anschließend Auftritt der Thomaner-Anwärter (1. bis 3. Klasse) (Alumnat, Hillerstraße 8)
- 15.45 Uhr: Führungen durchs Alumnat, offener Unterricht
- 16.00 Uhr: Gesprächsrunden mit den Nachwuchs-Pädagoginnen und Eltern aktiver Thomaner
- 17.00 Uhr: Besichtigung des Interim-Komplexes (Sebastian-Bach-Straße 1)
- 17.45 Uhr: öffentliche Probe des Thomanerchores

Zudem informieren an diesem Nachmittag der Förderkreis e. V. und die Stiftung Thomanerchor sowie weitere, dem Thomanerchor verbundene, Einrichtungen über ihre Arbeit.

Weitere Informationen unter

www.thomanerchor.de

www.kastenjournal.de

www.thomasschule.de

www.choreltern.de

Diese elektronische Ausgabe des jeweils aktuellen Motettenprogramms ist Freitags ungefähr ab 10 Uhr im Internet unter der Adresse <http://www.mvmc.de/motette/aktuell.pdf> verfügbar. Beim Besuch der Veranstaltung muß ein gedrucktes Exemplar zum Preis von EUR 2,- erworben werden.

Satz des Programmheftes: **mvmc** Martin Krämer, Leipzig